

SCHRIFTENSCHAU

John Thrailkill, Introduction to Caving. Published by Gerry Mountaineering Equipment Co., 28 p., Ward (Colorado) 1954.

Es handelt sich um ein Heftchen, das den Laien zum Höhlenforschen anregen soll. Es finden sich daher für diejenigen, die das erstmal eine nicht erschlossene Höhle besuchen will, einige nützliche Hinweise, die Ausrüstung und Verhalten in einer Höhle betreffen. Einzelne Dinge – z. B. die Schachtbefahrung – sind nur kurz beschrieben, und es fragt sich, ob es nicht besser wäre, den Laien gar nicht auf die Idee eines solchen Unternehmens zu bringen.

Es ist verständlich, daß 28 Seiten wenig Raum für tiefschürfende wissenschaftliche Erörterung bieten. Um so anerkannter ist eine kurze, leichtverständliche Einführung in die Geologie der Höhlen und ihren Inhalt und die Erstellung eines Registers der wichtigsten geologischen Fachausdrücke.

Daß diese Schrift wirklich nur für den Laien bestimmt ist, machen zwei abschließende Empfehlungen vollends offenkundig: nämlich vor einer Höhlenbefahrung doch lieber zu einem entsprechenden Verein zu gehen und Höhlen nur zu betreten und nicht auszuräumen.

Hannelore Fiegl

Radim Kettner, Allgemeine Geologie, IV. Die äußeren geologischen Kräfte, die Erdoberfläche und die geologische Tätigkeit des Eises, des Windes, der Schwerkraft, der Organismen und des Menschen. 361 S. mit 215 Abb., VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1960. Preis DM (Ost) 34,—.

Das Buch, eine von Anton Wagner besorgte Übersetzung der tschechischen Originalausgabe, die im Jahre 1955 erschienen ist, ist der letzte Band einer vierbändigen allgemeinen Geologie. Es behandelt in einer groß angelegten, übersichtlichen Gliederung die im Untertitel bereits angegebenen Themenkreise. Wenn der Autor im Vorwort selbst anführt, daß die genaue Übersetzung des deutschsprachigen Werkes es dem tschechoslowakischen „wissenschaftlichen Nachwuchs“ gestatten soll, durch Vergleich mit dem tschechischen Original sich die deutsche geologische Terminologie anzueignen, so leitet der Rezensent daraus die Berechtigung ab, auf die an sich geringfügigen Mängel in dieser Hinsicht besonders hinzuweisen. Daß die immerhin allgemein eingeführten Ausdrücke „Trogtal“ und „Karsee“ z. B. vermieden werden (der Übersetzer verwendet dafür „glaziales Tal“ und „Zirkussee“), ist nicht ganz verständlich. Die Beschriftung „Hallstädter See“ statt „Hallstätter See“ bei Abb. 73 mag auf einen Druckfehler zurückgehen, der Ausdruck „Fliegerfotografie“ für „Luftbild“ (S. 16) ist zumindestens in Österreich ungebrauchlich.

Zu überprüfen wäre wohl auch die Auswahl der Fachliteratur, die bei den einzelnen Kapiteln angegeben ist und wohl dem Leser den Weg zu näherem Studium der angegebenen Probleme ebnen soll. Für die Gletscherkunde z. B. weist das entsprechende Verzeichnis 27 Veröffentlichungen auf, von denen 13 vor 1914 erschienen sind. Von neueren Arbeiten werden je eine tschechische Arbeit aus 1937 und 1940 und zwei sowjetische Arbeiten aus dem Jahre 1950 als einzige einschlägige Publikationen genannt.

Von diesen wenigen Tatsachen abgesehen, wird der Leser das Buch mit wirklichem fachlichem Gewinn studieren. Daran hat neben dem ausführlich gestalteten Text auch die reiche Ausstattung mit Lichtbildern und Skizzen wesentlichen Anteil. Wesentlich ausführlicher als in anderen einschlägigen Werken ist vor allem der geologischen Tätigkeit der Organismen in ihren vielfältigen Erscheinungsformen gedacht. Ein weiteres Kapitel mit einem Umfang von 33 Seiten trägt den Titel: „Der Mensch als geologischer Faktor“ und läßt erkennen, wie sehr die Umgestaltung der Erdoberfläche durch die menschliche Tätigkeit beeinflusst wird.

Den Abschluß des Bandes und damit zugleich des vierbändigen Gesamtwerkes bildet eine eindrucksvolle kurze Abhandlung über „das sich ständig ändernde Antlitz der Erde“, die zum Nachdenken über so manche Idee anregt.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Hans Jürgen Eggers, Einführung in die Vorgeschichte. 350 Seiten mit 39 Karten und Bildtafeln. Sammlung Piper, Ergebnisse und Probleme moderner Wissenschaft. Verlag R. Piper & Co, München 1959. Preis kart. DM 9,80, Leinen DM 11,80.

Unter Vorgeschichte versteht der Hamburger Univ.-Prof. H. J. Eggers – wie er es auf S. 15 ausführt – einen Sammelbegriff für Ur- und Frühgeschichte und bezieht daher auch die Frühgeschichte in seine Ausführungen ein, sehr zum Vorteil für den Leser, der dadurch einen ausgezeichneten Überblick über die „Wissenschaft des Spatens“ erhält. Mit selten glücklicher Hand wird von einem anerkannten Wissenschaftler, der mit dem letzten Stand der Forschung vertraut ist, ein Werk vorgelegt, das auch einem Fachmann Freude bereitet. Nach einer Schilderung der Anfänge der Forschungsgeschichte – wobei immer wieder die Forscherpersönlichkeiten mit ihren Ergebnissen vorgestellt werden – erleben wir, wie das Dreiperiodensystem der Steinzeit-Bronzezeit-Eisenzeit weiter ausgebaut wird. Kapitel II befaßt sich mit der relativen Chronologie, und zwar mit den Methoden, mit den Fundstellen, die uns am klarsten dazu verholfen haben und den Forschern selbst, die daran gearbeitet haben. Die absolute Chronologie im Kapitel III wird zuerst erklärt. Dann wird durch Beispiele verständlich gemacht, wie über Raum und Zeit hinweg ein Zusammenhang zwischen den schon im Lichte der Geschichte stehenden Kulturen und deren Aufzeichnungen und den noch ganz in der „Vorgeschichte“ befangenen Völkern gewagt und gefunden wurde. Wieder erfreuen uns die kennzeichnenden Schilderungen von Fundstellen und Forschergestalten und die verständnisvolle Erklärung von Fachausdrücken. Das Problem der sogenannten „ethnischen Deutung“ vor- und frühgeschichtlicher Kulturprovinzen wird im nächsten Kapitel an Hand der bahnbrechenden Gedankengänge einzelner Wissenschaftler und deren Lebens- und Forschungsgeschichte verständlich gemacht. Den Schluß bildet die archäologische These, literarische Antithese und historische Synthese, in der feinsinnig abgewogen klargelegt wird, welche Schlüsse notwendig sind. Ein Literaturverzeichnis mit vor allem deutschsprachigen einschlägigen Werken für einen Leser, der sich noch eingehender informieren will und ein Namen- und Sachregister beschließen das Büchlein. Als besonders erfreulich müssen die 30 Karten und Bildtabellen hervorgehoben werden, die klar und übersichtlich erläutern, was im Text besprochen wird.

Das klar aufgebaute Buch, in dem die Fundstellen mit ihren Entdeckern und Ausgräbern, die Forscher mit ihren Methoden, die offenen Probleme und Lücken, die angewandten Hilfsmittel und erreichten Ergebnisse kritisch unter die Lupe genommen werden, gehört zu den wenigen, die man zur Einführung in unser noch so junges Fach nicht nur jedem wißbegierigen Außenstehenden, sondern auch jedem Studenten wärmstens empfehlen kann.

Dr. Herta Ladenbauer-Orel

Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. 6. Lieferung. Herausgegeben von E. Meynen und J. Schmithüsen, J. Gellert, E. Neef, H. Müller-Miny und H. J. Schultze. Selbstverlag der Bundesanstalt für Landeskunde, Remagen 1959. Seite 609–882. Preis DM 18,—.

Die früher erschienenen fünf Lieferungen des „Handbuches der naturräumlichen Gliederung Deutschlands“ sind in dieser Zeitschrift bereits besprochen worden (vgl. „Die Höhle“, Jahrgang 1958, Seite 99). Mit der jetzt vorliegenden sechsten Lieferung wird die begonnene Arbeit fortgesetzt und vor allem für Mitteldeutschland die knappe, das Wesentliche erfassende Charakteristik der einzelnen naturräumlichen Einheiten geboten. Der Anteil, den das Karstphänomen am Gesamtbild jeweils besitzt, ist besonders in jenem Abschnitt, der die Gliederung des Thüringer Beckens und seiner Randplatten behandelt, eindringlich herausgearbeitet. So wird u. a. auf die Kalkriffe des Zechsteins in der Orlasenke (mit der ISENHÖHLE bei Ranis), auf die Wasserverluste der Ilm in der Ilm-Saale-Kalkplatte, auf das Versinken erheblicher Wassermengen im Flußgebiet der Hörsel und deren Wiederaustritt in Quellen des Nesseltales im Westthüringer Berg- und Hügelland und auf den, den größten Teil des Jahres überhaupt trocken liegenden Karstfluß Thüringens, die obere Helbe, hingewiesen.

Das in der sechsten Lieferung des Gesamtwerkes behandelte Gebiet umfaßt räumlich das Thüringisch-fränkische Mittelgebirge, den Oberpfälzer und Bayerischen Wald, das Vogtland, das Erzgebirge, das Sächsisch-böhmische Kreidesandsteingebiet, die Oberlausitz, das Erzgebirgsvorland, das Sächsisch-hügelland, das Thüringer Becken und seine Randplatten, das Mitteldeutsche Schwarzerdegebiet, das Nördliche Harzvorland, die Niedersächsischen Börden, das Untere Weserbergland, die Westfälische Tieflandsbucht, die Niederrheinische Bucht, das Vennvorland und das Niederrheinische Tiefland. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Hans Prescher, Geologie des Elbsandsteingebirges. — Eine Einführung. VIII. 187 Seiten, 71 Abb., 62 Fig. auf 16 Bildtafeln und 12 Tabellen. Verlag Theodor Steinkopff, Dresden 1959. Preis (gebunden): DM (Ost) 15,80.

Das vorliegende Buch läßt wie mit einem Zeitraffer die erdgeschichtlichen Wandlungen im Gebiet des Elbsandsteingebirges und des Elbtales zwischen Lausitz und Erzgebirge abrollen. Es ist im Sinne einer „Einführung“ in die Erdgeschichte allgemeinverständlich geschrieben, wobei das bezeichnete Gebiet als „Modellfall“ behandelt wird. Da wir hier ein granitisches Grundgebirge, kristalline Schiefer, maritime und terrestrische Sedimente sowie tertiären Vulkanismus vorfinden, die Spuren der Eiszeit und nacheiszeitliche Veränderungen nachweisen können, aber auch tektonischen Vorgängen — wenngleich in bescheidenem Ausmaß — begegnen, gelingt es dem Autor, ein umfassendes Bild über Art und Wirkung der geologischen Kräfte zu geben. Gut herausgearbeitet sind die Zusammenhänge zwischen Abtragung einer- und Sedimentation andererseits sowie die verschiedenen Faktoren, die die Art der Gesteine bedingen und beeinflussen. Auf den Faktor „Zeit“, der für uns wohl am schwersten vorstellbaren Größe im geologischen Ablauf, wird mit Deutlichkeit hingewiesen.

Der Leser wird mit den verschiedenen Methoden bekannt gemacht, welche zum Nachweis von Art und Zeitstellung geologischer Vorgänge herangezogen werden. Die Vereinfachung verschiedener Komplexe ist dabei für eine Einführung sicher weniger schädlich, als der Gebrauch neuer Namen und Bezeichnungen, die sich in dem Buch leider des öfteren finden.

Auch die Höhlen des Elbsandsteingebirges finden ihre Berücksichtigung, und es gibt in dem an sich nicht verkarstungsfähigen Sandstein augenscheinlich

eine ganze Anzahl allerdings meist kleinerer Objekte. Nach ihrer Entstehung lassen sich drei Typen unterscheiden: 1. Erosionshöhlen, welche an Schicht- oder Klüftfugen angelegt sind; 2. Versturzhöhlen (als „Trümmerhöhlen“ bezeichnet); 3. als besondere Form im Sandstein Höhlen, die dadurch entstehen, daß wenig verfestigte Schichten bzw. „Sandnester“ herauswittern. Derart entstandene Kleinhöhlenformen werden „Töpfe“ und „Sanduhren“ genannt.

Der Bildtafelanhang gibt ein anschauliches Bild von der prächtigen Landschaft und den Felsformen des Elbsandsteingebirges. Ein reichhaltiges Literaturverzeichnis rundet das Werk ab, das jedem geologisch Interessierten empfohlen werden kann.

H. Mrkos

Karst und Höhlen im Gebiet der Brenz und der Lone (Schwäbische Alb). Jahreshefte für Karst- und Höhlenkunde, Heft 1, XXI und 274 Seiten mit 143 Abb. im Text, 1 Tafel und 1 Karte. Stuttgart 1960. Preis DM 7,-¹.

Karst und Höhlen in Westfalen und im Bergischen Land. Jahreshefte für Karst- und Höhlenkunde, Heft 2, XXII und 297 Seiten mit 106 Abb. und 1 Faltkarte. München 1961. Preis DM 7,50¹.

Die vom Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher herausgegebenen Jahreshefte stellen eine überaus wertvolle Bereicherung der karst- und höhlenkundlichen Literatur dar. Der Verband hat sich die Aufgabe gestellt, in jedem dieser Hefte die Karsterscheinungen und Höhlen eines bestimmten Raumes – vorerst jeweils im Zusammenhang mit dem Gebiet der Jahrestagung – von den verschiedensten Gesichtspunkten her darzustellen.

Eine größere Zahl berufener Fachleute behandelt dabei Forschungsergebnisse, Beobachtungstatsachen und Probleme jeweils aus ihrer Sicht; die Zusammenfassung dieser verschiedenartigen Beiträge in einem Band ermöglicht einen ausgezeichneten Überblick. Es ist selbstverständlich, daß der Forschungsschwerpunkt in jedem Karstgebiet auf anderen Teilgebieten der Höhlen- und Karstkunde liegt: im Ostteil der Schwäbischen Alb werden daher Fragen der Karsthydrographie in Verbindung mit der Albwasserversorgung zu einer eingehenderen Darstellung drängen, in Westfalen und im Bergischen Land Geologie und Geomorphologie der verschiedenen Karstzonen und Fragen des Höhlenklimas und dessen medizinischer Wirkung (Heilerfolge in der Kluterhöhle). Es verdient besonders anerkennend hervorgehoben zu werden, daß in beiden bisher vorliegenden Jahresheften trotzdem jede Einseitigkeit vermieden wurde. Alle Teilgebiete der Karst- und Höhlenkunde – Geospeleologie, Biospeleologie und Anthropospeleologie – werden gebührend berücksichtigt.

Es ist ausgeschlossen, den reichhaltigen Inhalt der beiden Jahreshefte in dieser Rezension ausführlich und kritisch zu würdigen. Die reiche Ausstattung mit Anschauungsmaterial, die Fülle der gebotenen Beiträge und der niedrige Preis sollten es jedem höhlenkundlich, landeskundlich oder heimatkundlich Interessierten selbstverständlich erscheinen lassen, die Jahreshefte anzuschaffen.

Das Jahresheft 1 ist durch die Beilage einer „Karst- und höhlenkundlichen Karte der Ostalb mit Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten und Naturdenkmälern“ im Maßstab 1 : 50.000 besonders wertvoll. Es umfaßt 19 fachwissenschaftliche Beiträge. Die gleiche Anzahl von Beiträgen findet man auch im Jahresheft 2. Unter den Mitarbeitern beider Jahreshefte findet man die Namen bekannter Fachgelehrter, die für den besonderen Wert der Beiträge und für den Einbau auch der neuesten Ansichten und Erkenntnisse naturwissenschaftlicher Forschung in die vorgelegten Arbeiten garantieren. Dem Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher muß man zur Herausgabe dieser Schriftenreihe gratulieren.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

¹ Die Jahreshefte sind für Nichtmitglieder durch die Fr. Mangold'sche Buchhandlung, Blaubeuren, Karlstraße 6, Württemberg, zu beziehen. Für Mitglieder des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher und des Verbandes österreichischer Höhlenforscher sind sie durch den jeweiligen Verband erhältlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Schriftenschau 29-32](#)